

## **Vita (Konzert) Alban Lenzen, Bassbariton**

Alban Lenzen ist seit Jahren in ganz Deutschland ein gefragter Opern- und Konzertsänger, dessen Repertoire sich von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik erstreckt. Im Zentrum seines konzertanten Wirkens stehen jedoch die großen klassischen und romantischen Oratorien, mit denen er unter anderem schon als Solist in der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus am Gendarmenmarkt, dem Gewandhaus in Leipzig, dem Saalbau in Essen sowie dem Herkulesaal in München zu hören war. Außerdem widmet er sich regelmäßig dem Repertoire des Kunstliedes, insbesondere dem Schaffen von Schubert und Wolf.

Alban Lenzen wurde in München geboren und erhielt seine erste Gesangsausbildung beim Tölzer Knabenchor. Im Anschluss an die Schulausbildung studierte er jedoch zunächst Physik an der Ludwig-Maximilians-Universität seiner Heimatstadt. Nach absolviertem Diplom begann er dann 1997 sein zweites Studium in den Fächern Konzert- und Operngesang an der Hochschule für Musik und Theater München sowie der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Er erhielt dort Unterricht u.a. bei Prof. Wolfgang Brendel, Prof. Helmut Deutsch und Prof. Hanns-Martin Schneidt, sowie privat bei Hartmut Elbert, Astrid Schön und Tobias Meisberger.

Seit seinem Hochschulabschluss im Jahr 2002 führten ihn Engagements an zahlreiche deutsche Opernhäuser. So debütierte er u. a. im Jahr 2017 im Rahmen der Festspielwerkstatt der Münchner Opernfestspiele an der Bayerischen Staatsoper. Sein Repertoire umfasst Partien wie Leporello (Don Giovanni), Mustafà (L'italiana in Algeri), Kaspar (Der Freischütz), Méphistophélès (Gounods Faust), Escamillo (Carmen), Ford (Falstaff), Amonasro (Aida), Kühleborn (Undine), Plumkett (Martha), Wotan (Das Rheingold) sowie die Titelpartie in Le nozze di Figaro.

Als Konzertsänger ist Alban Lenzen in zahlreichen Partien der gängigen Oratorienliteratur (z.B. Elias, Schöpfung, Johannespassion) ebenso zu hören, wie in weniger geläufigen Werken (z.B. Berlioz: L'enfance du Christ, Bruch: Das Lied von der Glocke, Gounod: Mors et Vita). Er gestaltete weiterhin Solopartien in Uraufführungen der Komponisten Fredrik Schwenk (Hamburg), Max Beckschäfer (München) und Michael Denhoff (Bonn) mit großem Erfolg. In regelmäßigen Liederabenden interpretierte er zahlreiche Werke der meisten namhaften Komponisten dieses Genres, u.a. auch schon in Begleitung seines ehemaligen Dozenten Helmut Deutsch. Für den Bayerischen Rundfunk spielte er den Liederzyklus „Mortal Storm“ des zeitgenössischen Amerikaners Robert Owens ein.